Dienstag, 10. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10286. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Danzig, 10. April.

Das Plenum des Reichstags nimmt heute wieder seine durch die Osterferien unterbrochenen Arbeiten auf. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen nur zwei kleinere elsässische Vorlagen, welche die Apotheken und die Weinsteurr in den Reichslanden betreffen; sodann folgen Wahlprüfungen. Die Budgetcommission des Reichstages hatte bekanntlich eine aus den Abgg. Rickert, Richter und Wehrenpfennig bestehende Subcommission gewählt, um sich über einige schwerwiegende Punkte des Militär- und Marine-Etats, über welche die Commission ihrer Wichtigkeit wegen noch nicht abstimmen wollte, mit den Vertretern der Regierung zu verständigen. Diese Subcommission hat ihre Arbeiten bereits gestern Mittag aufgenommen; wir verweisen auf den unten stehenden Bericht, der auch eine Danziger Localsache berührt.

Die Nachricht über die Kanzlerkrisis, welche uns gestern zuging und die wir damals aus Vorsicht nur als Gerücht gaben, hat heute bereits festere Consistenz gewonnen. Das Pensionirungsgesuch des Reichskanzlers ist bereits am Freitag vom Kaiser in aller Form abgelehnt worden. Der Kaiser hat erklärt, daß er sich von seinem Rathgeber niemals trennen wolle, und da der Monarch die Bürde seines Amtes trägt, obschon er das 80. Lebensjahr überschritten hat, so wird der Reichskanzler demgegenüber seine 62 Jahre nicht geltend machen können. So wird denn die gegenwärtige Krise voraussichtlich in einer Beurlaubung des Kanzlers ihren Abschluß finden. Ueber die Dauer und die Art und Weise des Urlaubs sind die Verhandlungen schwerlich schon zu Ende gediehen. Selbstverständlich wird der Kaiser bereit sein, dem Kanzler die nöthige Zeit zur Erholung zu gewähren. Es scheint sich zunächst nur um einen Urlaub von drei bis vier Monaten zu handeln, der später prologirt werden könnte.

Gestern Nachmittags 2 Uhr hat ein Ministerrath stattgefunden, welcher sich mit der Frage der Stellvertretung während des Interimisticums beschäftigen sollte. Es wird die Beantwortung der Frage schwierig sein, wie ein Urlaub mit gänzlicher Uebertragung der Geschäfte auf eine oder mehrere andere Personen ohne Ausfüllung einer Lücke in der Reichsverfassung gewährt werden soll. In Preußen ist es alter Grundsatz, daß der contrasignirende Minister nicht durch einen, wenn auch noch so hochstehenden Beamten vertreten werden kann, der selbst nicht zu den verfassungsmäßig verantwortlichen Ministern gehört. Wenn in den heißen Sommermonaten Alles aus Berlin flüchtet, so muß immer doch einer der Minister zurückbleiben, damit eine Person vorhanden sei, welche befugt ist, Königliche Verordnungen und Verfügungen oder vom Könige selbst zu vollziehende Anstellungen u. s. w. gegenzuzeichnen. Soweit wir uns erinnern, ist es in der preußischen Praxis niemals vorgekommen, daß solche Königliche Verfügungen durch einen Unterstaatssecretär in Vertretung seines Chefs contrasignirt worden sind. Die Functionen, an welche recht eigentlich die den Staatsministern auferlegte Verantwortlichkeit geknüpft ist, können nicht übertragen werden auf Personen, auf welchen diese Verantwortlichkeit nicht ruht. Dieselben Grundsätze werden wir für das Reich als maßgebend betrachten müssen, nur daß sie hier allerdings sehr viel schwerer durchführbar sind, weil sich die Verantwortlichkeit auf die einzige Person des Reichskanzlers concentrirt. In Artikel 17 der Reichsverfassung ist klar und bestimmt ausgesprochen, daß die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers bedürfen, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Wir möchten wohl die Frage aufwerfen, ob dieser Artikel in der Praxis der Verwaltung in jedem einzelnen Fall beachtet worden ist, ob nicht bei früheren Beurlaubungen des Reichskanzlers beispielsweise kaiserliche Erlasse für Elsaß-Lothringen, Anstellungen von Beamten u. s. w. vorgekommen sind, welche Präsident Delbrück in Vertretung des Reichskanzlers ohne Bedenken gegengezeichnet hat, während es nach dem Wortlaut des Artikels 17 zweifelhaft ist, ob, wenn der Reichskanzler nicht selbst contrasignirt, die betreffenden kaiserlichen Verfügungen überhaupt Giltigkeit haben. Wir können nicht beweisen, daß Derartiges vorgekommen, möchten aber bitten, daß die Reichsverwaltung die Gesetzblätter für das Reich und für Elsaß-Lothringen einmal unter dem Gesichtspunkte prüfte, ob in denselben nicht Beispiele zu finden seien, daß der Art. 17, wenn auch im besten Glauben, nicht immer ganz stricte beobachtet worden ist. Um es anders auszudrücken: der Art. 17, indem er die Verantwortlichkeit für und die Giltigkeit von kaiserlichen Verfügungen auf die Person des Reichskanzlers concentrirt, schafft eine Fiction, die in Wirklichkeit nur durchführbar wäre, wenn der Reichskaazler die wunderbare Eigenschaft besäße, niemals krank zu sein und auch niemals der Erholung zu bedürfen. Ja, es ergiebt sich die seltsame Consequenz, daß, wenn der Reichskanzler plötzlich vom Tode hinweggerafft würde, es schlechterdings unmöglich wäre, reichsverfassungsgemäß einen Nachfolger zu bestellen, denn es wäre kein Mensch im Reiche vorhanden, welcher den betreffenden kaiserlichen Erlaß zu contrasigniren und damit die unerläßliche Vorbedingung der Giltigkeit desselben zu erfüllen befugt wäre. Diese einfache Betrachtung zeigt, daß wir doch wohl verpflichtet sind, den vom Präsidium handelnden Abschnitt der Reichsverfassung sorgsam in Erwägung zu nehmen. Das wenigstens wird die Vertretung der Nation doch fordern dürfen, daß die Reichsverfassung eine Fassung erhalte, durch welche die Continuität der verantwortlichen Reichsverwaltung gesichert werde. Heute kann diese Continuität selbst dann nicht erhalten werden, wenn der Kanzler nur eine kurze Pause zu seiner Erholung braucht; heute stehen wir rathlos vor einer absoluten Lücke, sobald das Geschick, dem wir Alle unterliegen, den höchsten Beamten des Reiches trifft. Wie also auch der Urlaub des Fürsten Bismarck gestaltet werden mag, so möchten wir doch annehmen, daß der Reichstag die erwähnte Lücke in der einen oder andern Weise auszufüllen versuchen werde.

Die Conservativen haben bei Gelegenheit der Krisis ihre Wünsche und Hoffnungen zu erkennen gegeben. Wenn sie auch sehr bald sich davon überzeugt haben, daß das höchste Ziel ihres Strebens, einen Reichskanzler an die Spitze des Reiches gestellt zu sehen, der das conservative Programm zu verwirklichen übernimmt, zur Zeit unerreichbar ist, so thun sie doch ihr Möglichstes, um die Gelegenheit zur Vorbereitung zukünftiger Siege auszunutzen und, wie dieses schon oftmals geschehen ist, die liberale Partei für „abgewirthschaftet" zu erklären. Es ist auf solches Gebahren ein besonderer Werth nicht zu legen. Jede Partei wird, gleichviel wie in der Angelegenheit des Reichskanzlers entschieden werden wird, nach wie vor thun, was sie für ihre Pflicht hält. Die liberale Partei als solche ist nach der Lage der Sache nicht im Stande, anf die Entscheidung jener Angelegenheit irgend einen Einfluß auszuüben; wie immer diese Entscheidung ausfallen mag, sie wird ohne jede persönliche Empfindlichkeit ihre Kräfte dem Wohle des Vaterlandes widmen und zwar durch Unterstützung einer Politik, welche sie nach ihren liberalen Anschauungen als eine dem Vaterlande heilsame betrachten muß. Deswegen steht die liberale Partei als solche den persönlichen Fragen gegenüber, welche in bunter Fülle die „Reichskanzlerkrisis" durchsetzen, auf einem durchaus sachlichen Standpunkt. Wenn sie dabei Eins bedauert, so ist es dieses: sie hatte sich, in ihrem größeren Theile wenigstens der Hoffnung hingegeben, daß die Conservativen endlich zu der Einsicht gelangt seien, daß conservativ sein vor Allem die gewonnene Basis der politischen Entwickelung anerkennen heiße. Statt dessen zeigt sich jetzt, daß unter den Conservativen sich noch immer eine große Zahl von Reactionären finden, welche, sobald sich eine äußere Gelegenheit dazu zu bieten scheint, meinen, jene Rechtsbasis in Frage stellen zu können und auf Wiederherstellung von Zuständen hinarbeiten zu sollen, die von der Entwickelung des Volkes überwunden sind. Eben des letzten Grundes wegen ist freilich nicht daran zu denken, daß derartige reactionäre Bestrebungen im deutschen Reiche jemals eine prinzipielle Umkehr der leitenden Anschauungen und eine rückläufige Gesetzgebung zur Folge haben könnten; indessen können sie doch, wenn sie mit anderen dem Reiche innerlich abgewendeten Richtungen sich verbünden, immerhin dazu beitragen, daß unsere innere Entwickelung nicht zur Ruhe kommt. Alle, welche eine Befestigung der Zustände im Reiche wünschen, sollten daher auf der Hut sein, daß sie nicht, das große Ganze aus dem Auge verlierend, in einem sonst durchaus redlichen Wollen derartigen Störungsversuchen unwissentlich Vorschub leisten.

Im Orient können in kurzer Zeit Ereignisse eintreten, welche selbst in Deutschland, der am wenigsten betheiligten Großmacht, dem bisherigen genialen Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten die vollständige Enthaltung von den Geschäften zur Unmöglichkeit machen. Allen Kriegen der neueren Zeit pflegt eine Periode vorherzugehen, in der jede der gegenüberstehenden Mächte von der andern verlangt, daß sie zuerst abrüsten solle, und in der jede Partei die andere vor der Welt in's Unrecht zu setzen, ihr die Schuld am Kriege in die Schuhe zu schieben sucht. In diesem Stadium ist man auf beiden Seiten bereits von der Nothwendigkeit des Krieges überzeugt, man betrachtet den diplomatischen Feldzug nur als das nothwendige Vorspiel des militärischen Feldzuges. Dies Stadium macht die russisch-türkische Frage jetzt durch. Rußland hat bei Unterzeichnung des Protokolls fest darauf gerechnet, daß die Pforte die in demselben enthaltenen Bedingungen ablehnen werde, und es hat sich wiederum nicht verrechnet. Die Pforte stützt sich auf ihre Unabhängigkeit und auf ihre Verfassungskomödie, sie lehnt auch dem Zureden England's gegenüber jede thatsächliche Nachgiebigkeit ab. Ignatieff wird sich freuen, daß ihm sein Spiel nicht verdorben wird.

Deutschland.

N. Berlin, 9. April. Die Arbeiten in den Commissionen des Reichstages haben bereits wieder begonnen. Heute Mittag verhandelte die sog. Subcommission der Budget-Commission über das Extraordinarium des Marine-Etats, und zwar in Gegenwart des Marineministers v. Stosch. Von der Verwaltung wurde zugegeben, daß bei den Bauten für Panzer-Corvetten zusammen 740 000 Mk. als für dies Jahr vermuthlich nicht zur Verwendung kommend abgesetzt werden könnten; desgleichen für die baulichen Anlagen zur Umgestaltung der Werft in Danzig 450 000 Mk. Außerdem wurden noch einige kleinere Reductionen vorgenommen. Diese Absetzungen sind indeß auf den laufenden Etat ohne Wirkung, da die Ausgaben des Extraordinariums größtentheils durch eine Anleihe gedeckt werden sollen. Soll der laufende Etat erleichtert werden, so muß dem Vorschlage der verbündeten Regierungen, nach welchem von dem extraordinären Bedarf der Marine-Verwaltung 4 Millionen Mk. aus den ordentlichen Einnahmen des Reichs beschafft und der Rest im Wege der Anleihe aufgebracht werden soll, ein anderer Vorschlag gegenübergestellt und es müssen jene 4 Millionen um einen entsprechenden Betrag vermindert werden. Leider liegt das Anleihegesetz noch nicht vor. Eine ähnliche Operation wird man auch beim Militäretat machen müssen, indem man bei den Kasernenbauten etwas weniger auf den laufenden Etat und etwas mehr auf die Anleihe übernimmt.

— Der Kaiser ließ sich am Freitag über den Verlauf und die Ergebnisse der diesjährigen Ausgrabungen in Olympia eingehenden Vortrag halten. Der Rückkunft des Professors Curtius von Griechenland wird demnächst entgegengesehen.

— Bis zum 31. März sind geprägt worden an Goldmünzen: 1 435 230 610 Mk.; an Silbermünzen: 393 973 414 Mk.; an Nickelmünzen: 35 160 344 Mk.; an Kupfermünzen: 9 536 769 Mk.

— Zum Bischofs-Jubiläum des Papstes berichtet die „Schl. Volks-Ztg." Nachstehendes: „Sicherem Vernehmen nach ist der 21. Mai, der zweite Pfingstfeiertag, als der Tag der bischöflichen Präconisation, derjenige, an welchem die gemeinsame kirchliche Dankesfeier zum 50jährigen Bischofsjubiläum Sr. Heiligkeit in allen katholischen Kirchen begangen werden wird, — während für den 3. Juni, als den Tag der Consecration des hl. Vaters, der bereits angedeutete vollkommene Ablaß jedem einzelnen Katholiken verheißen ist."

Bremen, 9. April. Bei Beginn der heutigen Börsenversammlung hielt der Präsident der Handelskammer folgende Ansprache: „Angesichts des schweren Verlustes, mit welchem der Rücktritt

Stadt-Theater.

Das alte Holtei'sche Drama „Lorbeerbaum und Bettelstab" ist, was man auch gegen die Anlage derselben einwenden mag, ein gut gemeintes und ein sehr wirksames Bühnenstück. Namentlich ist es dem Dichter gelungen, der trübseligen, fast peinlich traurigen Handlung des Hauptstücks in dem Nachspiel, trotzdem wir hier den genialen Helden als wahnsinnigen Bettler wiederfinden, einen versöhnenden Abschluß zu geben. Das Stück verschaffte uns die Gelegenheit, Herrn Sontag zum ersten Mal während seines diesmaligen Gastspiels in einer durchweg ernsten Rolle zu sehen, und er zeigte, daß er auch auf diesem Gebiet ungewöhnlich Tüchtiges zu leisten vermag. Gerade hier feierte das diesen Künstler auszeichnende Streben nach einfacher Naturwahrheit, einen großen Triumph. Er zeichnete uns den allmäligen Verfall in der Natur des Dichters Heinrich, das Beginnen der Selbstentzweiung bis zum laut ausbrechenden Wahnsinn mit den einfachsten Mitteln in tief ergreifender Weise. Unendlich rührend war die Gestalt des irrsinnigen greisen Bettlers, die er im Nachspiel lieferte. In der Maske, wie in dem weichen sanften Ton der Stimme lag der Beweis, daß trotz der Umnachtung des Geistes die Verbitterung und wilde Zerrissenheit in dem Gemüth des Dichters einer sanften, fast heiteren Ruhe Platz gemacht hat. Wir haben diesen Schluß der Rolle, die ja hier wiederholt bei Gastspielen zur Darstellung gekommen ist, nie so ergreifend spielen sehen, wie gestern. — Von den anderen Partien des Stückes erregen eigentlich nur der Chevalier von St. Erval und die beiden jungen Leute im Nachspiel das volle Interesse. Der Charakter des Ersten wurde von Hrn. L. Ellmenreich in gelungener Weise zur Darstellung gebracht, Henriette und William wurden von Frl. Reichenbach und Hrn. Walter hübsch gespielt. Auch die wenig Sympathie erweckenden Rollen der Agnes und der Herren von Grund, Vater und Sohn, fanden in Frl. Bernhardt, und den Herren A. Ellmenreich und Lewinger gute Vertretung.

+++ Eine neue Oper Gounod's.

Am 5. d. M. ist in der Komischen Oper zu Paris die lange mit Spannung erwartete neue Oper von Gounod, oder wie der Meister selbst sein Werk nennt, das lyrische Drama „Cinq-Mars" zum ersten Male aufgeführt worden. Das Libretto, von Poirson und Gallet verfaßt, ist dem bekannten Roman des Alfred de Vigny entnommen. Die großen historischen Persönlichkeiten des Romans sind in dem Text der Gounod'schen Oper durchaus nicht in den Vordergrund gestellt; Ludwig XIII. singt nur ein kurzes Recitativ und Richelieu erscheint gar nicht auf der Bühne. Die ganze Handlung ist ziemlich einfach: Cinq-Mars und Marie de Gonzague lieben einander, wogegen Richelieu die junge Dame mit dem Könige von Polen vermählen will. Diesem Plane des Cardinals widersetzen sich die Liebenden, welche sich der Unterstützung und des Beistandes Ludwig's XIII. erfreuen. Cinq-Mars läßt sich aber in eine Verschwörung gegen den mächtigen Cardinal ein, in welcher er zu Grunde geht. Cinq-Mars und sein Freund de Thou werden beim Schlusse der Oper auf's Schaffot geführt und Marie de Gonzague fällt in Ohnmacht. Die Handlung bietet vielfach musikalische Situationen, welche der Componist mit Geschick benutzt hat. Der Erfolg muß als ein großer bezeichnet werden, namentlich gefielen der 1., 3. und 4. Act, weniger der 2.; derselbe, der fast gänzlich durch das Ballet in Anspruch genommen wird, welches in einer Arie der Marie de Gonzague schwach motivirt wird, ist mehr musikalisch interessant als effectvoll. Statt Ouverture geht dem Stück eine nur kurze Instrumentaleinleitung voraus. Mehrere Nummern und leider nicht immer die besten, fanden außerordentlichen Beifall. Im Ganzen kommt dieser „Cinq-Mars" dem „Faust" nicht gleich und besticht mehr durch die feine, elegante Behandlung, durch die geschickte Benutzung der musikalischen Situationen, als durch wirklich geniale Schönheiten.

Die fünfte Versammlung von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen

fand vom 3. bis 5. April cr. in Marienburg statt. In der Versammlung am 3. April wurde nach der Begrüßung der Theilnehmer durch den Vorsitzenden des Localcomité's, Director Dr. Strehlke, die Tagesordnung festgestellt und dem Schatzmeister des Vereins, Dr. Krosta-Königsberg, nach Vorlegung der Jahresrechnung des Vereins die Decharge ertheilt. Die Verhandlungen der Hauptversammlung begannen Mittwoch den 4. April Morgens 8 Uhr im Gehrmann'schen Saale unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Fischer-Tilsit. Vor dem Beginne der Hauptvorträge legte der Vorsitzende zwei Anträge des Brandenburger Lehrervereins zur Debatte vor; über den einen, betreffend den Anschluß an einen Protest gegen Aeußerungen des Oberbürgermeisters Hasselbach in Magdeburg, wurde zur motivirten Tagesordnung übergegangen; der zweite, betreffend die Beschickung einer Delegirtenversammlung zu Berlin im Interesse des zu erwartenden Entwurfs des Unterrichtsgesetzes, gab zu einer lebhaften Debatte Veranlassung. Das Resultat derselben war, daß die Versammlung sich einstimmig dahin aussprach, daß eine solche Delegirtenversammlung durchaus wünschenswerth sei und daß aus unserer Provinz drei Mitglieder von dem Vereine der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten der Provinz deputirt und mit ausreichenden Reiseentschädigungsgeldern aus der Kasse dieses Vereins versehn werden möchten. Die Wahl dieser Deputirten wurde jedoch nicht sofort vorgenommen, sondern soll einer außerordentlichen Versammlung gleich nach Erscheinen des Unterrichtsgesetzentwurfes vorbehalten bleiben. Als Ort dieser außerordentlichen Versammlung wurde Elbing in Aussicht genommen.

Den ersten Hauptvortrag hielt Dr. Hartz-Bartenstein „über die Gewinnung der Censurprädikate" und entwickelte in demselben seine Grundsätze bei Feststellung der Urtheile über den einzelnen Schüler. Hierauf besprach Dr. Bennicken-Bartenstein in seiner gelehrten Abhandlung „zur homerischen Frage" an bestimmten Beispielen die Art und Weise, wie die philologische Kritik an die homerischen Dichtungen anzulegen sei. Der dritte Vortrag des Prof. Dr. Tietz-Braunsberg behandelte die Stenographie und ihr Verhältniß zur Schule. Der Vortragende, Vertreter des Gabelsberger Systems und durch ein Lehrbuch über Stenographie bekannt, erörterte in sehr klarer Weise die Entwicklung des stenographischen Schriftsystems aus dem gewöhnlichen, die Leichtigkeit des Erlernens und den Nutzen der Stenographie für die Schule. Der Vortrag gipfelte in folgenden 3 Thesen: 1) Es ist wünschenswerth, daß Unterricht in der Stenographie auf unsern höhern Lehranstalten ertheilt werde; 2) dieser Unterricht soll obligatorisch für alle Schüler sein; 3) der stenographische Unterricht soll in den mittlern Klassen beginnen.

Nach Erledigung der Vorträge beschloß die Versammlung die Kosten für die Verwaltung des Lehrerwaisen-Unterstützungsvereins aus den Fonds des Vereins von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten wie früher, auch für dieses Jahr zu bestreiten, die nächste ordentliche Versammlung zu Insterburg und zwar in den Osterferien abzuhalten. Dann sprach dieselbe einstimmig den Wunsch aus, daß auch nach der Theilung der Provinz Preußen der jetzige Verein von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten der Provinz zusammen bleiben möge und ging dann zur Wahl des Vorstandes über. Gewählt wurden: Dr. Fischer-Tilsit, Dr. Krosta-Königsberg, Oberlehrer Witt-Königsberg, Dr. Strebitzki-Neustadt, Director Dr. Eichhorst-Wehlau, Realschullehrer Olk-Königsberg, Dr. Thimm-Bartenstein.

Nachdem die Hauptversammlung um 2 Uhr Mittags geschlossen war, vereinigten sich die Mitglieder des Lehrerwaisen-Unterstützungsvereins zu einer Sitzung, in der der Kassenbericht entgegengenommen und die Decharge dem Schatzmeister Dr. Krosta ertheilt wurde, ein Theil der Versammlung besichtigte das Königl. Gymnasium. Hierauf vereinigte ein Festessen die Theilnehmer der Versammlung im Gehrmann'schen Saale. Der folgende Tag, Donnerstag den 5. April, wurde zur Besichtigung des Schlosses verwandt.

des Reichskanzlers das deutsche Volk bedroht, gedenken wir mit verdoppelter Lebhaftigkeit der Dankespflicht, welche wir dem Manne schulden, dessen überlegenem Geiste, dessen unbeugsamer Energie, dessen aufopfernder Thätigkeit im Dienste seines erhabenen Monarchen und des Vaterlandes wir vor Allem die Erlösung aus ohnmächtiger Zerrissenheit und die Vereinigung zu einem mächtigen freien Staatswesen verdanken. Obwohl tief durchdrungen von der vollen Berechtigung des Anspruchs auf Ruhe, den 15jährige, beispiellos ruhmvolle und segensreiche, aber auch beispiellos verantwortungsschwere und aufreibende Arbeiten verleihen, können wir doch die Hoffnung nicht schwinden lassen, daß es Mittel geben werde, dem deutschen Reiche die unersetzliche Kraft seines ersten Staatsmannes zu erhalten und gleichwohl demselben die nöthige Ruhe zu ermöglichen, die wir nicht minder in unserem wie in seinem Interesse wünschen müssen. Zu diesen Mitteln rechnen wir in erster Linie die vertrauensvolle und rückhaltlose Unterstützung der Politik des Fürsten Bismarck durch den Reichstag. Wir halten es für ein berechtigtes Verlangen des deutschen Volkes an seine Vertreter, daß sie neben dem pflichtmäßigen Streben, die Gesetzgebung des Reiches in liberalem Sinne zu fördern, niemals des unschätzbaren Werthes vergessen, den das Verbleiben des großen Staatsmannes an der Spitze der Regierung für die Befestigung unserer politischen Zustände hat und wir erachten es gegenüber den mancherlei Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage für doppelt geboten, alle untergeordneten Gegensätze zurückzudrängen und durch die engste Fühlung und die nachdrücklichste Unterstützung dem Reichskanzler das Ausharren im Amte zu erleichtern, das kein Zweiter, so wie er, auszufüllen befähigt ist." — Die Versammlung genehmigte diese Resolution durch Acclamation. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 5. April. Der König und die Prinzessin von Asturien sind heute gegen Abend hier eingetroffen. — Barzanallana hat dem Ministerrathe seine Ansichten bezüglich eines neuen Finanzplans dargelegt und wird die Darlegung morgen fortsetzen. Es würde sich um die Einführung neuer Steuern handeln.

Portugal.

Lissabon, 6. April. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, den Vereinigungsort ihrer Schiffsstation in Europa, der bis jetzt in Nizza war nach Lissabon zu verlegen.

Italien.

Rom, 5. April. Die französische Regierung hat wegen des nahe bevorstehenden Conclaves durch den Marquis de Noailles das Cabinet sondiren lassen, um dessen Ideen über die künftige Papstwahl kennen zu lernen und zu erfahren, ob dasselbe mit den Cabineten in Wien und Berlin etwas auf dieselbe Bezügliches vereinbart habe. Die französische Regierung soll ferner der italienischen haben kund thun lassen, daß die Agitation der Clericalen in Frankreich zuzunehmen und ihr Verlegenheiten zu bereiten drohe, falls das Gesetz zur Bestrafung der ihr Amt mißbrauchenden Priester auch vom Senate genehmigt und vom Könige sanctionirt würde, dabei soll die Regierung der großen Nation nicht unterlassen haben, den italienischen Ministern vorzuhalten, daß es besser gewesen wäre, die Frage der temporalen Gewalt nicht auf's Tapet zu bringen und die Geister nach und nach daran zu gewöhnen, sie zu vergessen. — Die Hetzereien, welche die Curie durch ihre Nuntien jetzt gegen die italienische Regierung betreiben läßt, haben unsere Minister nicht im mindesten eingeschüchtert und werden nur dazu dienen, die Ohnmacht jener mehr als jemals an den Tag treten zu lassen. Der Siegelbewahrer denkt gar nicht daran, wie die Agenten der Consorteria in fremden Blättern verbreitet haben, das Gesetzproject zur Bestrafung der ihr Amt mißbrauchenden Priester zurückzuziehen, hat im Gegentheil zum Beweise dafür, daß solches durchaus im Interesse der Ruhe und Sicherheit des Staats und der Familien nothwendig ist, eine statistische Uebersicht der von den Geistlichen seit 10 Jahren verübten Vergehen und Verbrechen aufstellen lassen, um schon im Voraus die Einwendungen des clericalen Senators Lampertico, der mit dem Referat jenes Gesetzes betraut ist, zu entkräften.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. April. Die „Berl. Tid." bringt heute einen Leitartikel über die soeben geschlossene Reichstagssession, insbesondere über den Ursprung und Verlauf des Conflicts zwischen Folkething und Regierung. Das eigentliche Ziel der Opposition, sagt das genannte Blatt, sei die Herrschaft des Folkethings; ihre Forderung, daß jedes Ministerium, das nicht das Vertrauen der Mehrheit des Folkethings besitze, abzutreten habe, müsse zu einer Republik anstatt zu einer constitutionellen Monarchie führen. Schließlich wird auf eine Erklärung des Ministeriums hingewiesen, daß die volle Verantwortlichkeit für das Nichtzustandekommen des Budgets auf die Opposition falle, welche allerdings ein Budget habe bewilligen wollen, aber nur unter der Bedingung, daß das Ministerium seine Entlassung gebe. — Der dritte Begründer und Führer der dänischen Social-Demokratie, Waldemar Brix, ist soeben vom Höchstengerichte zu 4 Jahren Gefängniß wegen Angriffe durch die Presse auf die Staatsverfassung, den König und die Religion verurtheilt.

Türkei.

Konstantinopel, 3. April. Die Deputirtenkammer hielt gestern wieder eine öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung stand die Debatte über das Vilajetsgesetz. Ohne besonderen Zwischenfall, bot diese Sitzung nicht das Interesse derjenigen, in der die Adresse verhandelt wurde. Nichtsdestoweniger hatte man Gelegenheit, die Vilajets-Vorlage kennen zu lernen, welcher der Ruf vorausging, daß sie dem Liberalismus und der Decentralisation besondere Zugeständnisse mache. Dies ist jedoch durchaus nicht der Fall. Diese Vorlage ist nichts anderes als eine Reproduction des alten Gesetzes, das in einigen Theilen insoferne abgeändert wurde, als es in beschränkenderem und weniger liberalem Geiste abgefaßt ist. Alles ist in den Händen der General-Gouverneure concentrirt, welche wieder ihrerseits von Allem dem Minister des Innern Bericht erstatten müssen — und dies nennt man Decentralisations-Prinzipien. Nach diesem Gesetze haben in den Administrations- und anderen Räthen wieder die Mohamedaner die Majorität, indem die Hälfte der betreffenden Mitglieder, unbekümmert um die Zahl der mohamedanischen Bevölkerung in den verschiedenen Ortschaften, immer aus Mohamedanern bestehen muß. Die andere Hälfte der Mitglieder wird der nicht-mohamedanischen Bevölkerung u. z.: den Griechen, Armeniern und Israeliten entnommen, ebenfalls wieder ohne Rücksicht auf die Nationalität der Majorität der Einwohner. So genügt es beispielsweise, daß, wenn sich in einer Stadt mit 5000 griechischen Einwohnern 100 armenische und 50 israelitische Familien befinden, diese beiden letzteren Nationalitäten ebenso wie die in Ueberzahl befindlichen Griechen je einen Vertreter entsenden. Außerdem, daß die Hälfte der Mitglieder der verschiedenen Räthe aus Mohamedanern besteht, genießen Letztere noch das Vorrecht, daß der Mufti, der Rechnungsführer und der Chef der Correspondenz der Localbehörde von Rechtswegen Mitglieder dieser Räthe sind. Nach dem neuen Gesetze sollen die religiösen Chefs der Gemeinden gleichfalls das Recht genießen, als permanente Mitglieder in den Räthen Sitz zu haben, doch wurde dieser Artikel von den mohamedanischen Deputirten heftig bekämpft, welche die religiösen Chefs auszuschließen trachten. Ein christlicher Deputirter beantragte, daß auch der Mufti-Effendi als kirchlicher Vertreter ausgeschlossen werde. Diese Bemerkung hat den Mohamedanern sehr mißfallen und der Präsident apostrophirte in augenscheinlicher Erregung den christlichen Deputirten, daß man im Irrthume sei, wenn man glaube, der Mufti repräsentire die Religion. Er sei der Ausleger des Gesetzes und als solcher in den Räthen unentbehrlich. Die Debatte hierüber wurde sodann vertagt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Vilajetsgesetz in einer der nächsten Sitzungen ohne erhebliche Abänderungen in der Fassung des Regierungs-Entwurfes angenommen werden.

Aegypten.

Alexandria, 4. April. Die ägyptischen Dampfer aus Massowah berichten, daß Oberst Gordon's Friedensvorschläge von Kassa nicht angenommen worden sind. Gordon ist nach Sennaar an die ägyptische Grenze gegangen. Er bot Kassa an, ihn in Adowah zu treffen, wenn derselbe nicht vorzöge, nach Sennaar zu kommen. Der König lehnte Verhandlungen mit der ägyptischen Regierung ab, ebenso den Empfang Gordon's oder irgend eines Abgesandten des Khedive. Auch weigert er sich, den Obersten Mitchell frei zu geben, bis ein gewisser Verräther, den der Khedive zum Pascha gemacht habe, ausgeliefert worden sei. Oberst Mitchell verbleibt in Adowah in einem bemitleidenswerthen Zustande. Oberst Gordon kehrt nach Massowah zurück. Major Barlow erbietet sich, den Obersten Mitchell zu befreien, wenn man ihm (Barlow) gestatte, nach Abyssinien zu gehen. Soliman Pascha hat neue ägyptische Truppen verlangt. Der Verkehr ist gelähmt, die Landstraßen unsicher. Blair aus Manchester ist von Kassa in Adowah günstig aufgenommen worden.

Danzig, 10. April.

Aus Plehnendorf wird uns mitgetheilt: Die Stärke der Strömung hat zwar nachgelassen, ist aber noch ziemlich erheblich. Wasserstand: 12′ 11″ und 11′.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Der gestrige „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz vom 19. März 1877, betreffend die Theilung der Provinz Preußen.

* Wie die heutige „Ostsee-Ztg." berichtet, ist der Berlin-Stettiner Eisenbahngeschaft der Betrieb der hinterpommerschen Linien, also auch der Strecke Danzig-Cöslin-Stargard, bereits zum 1. Januar 1878 von Seiten des Staates gekündigt worden.

* Zum Ankauf der diesjährigen Remonten sind im Regierungsbezirk Danzig folgende Märkte anberaumt: Marienburg den 14. Mai, Pr. Stargardt d. 15., Dirschau d. 16., Tiegenhof d. 17., Elbing d. 18., Altfelde d. 19. Mai und Neustadt d. 8. September.

* In der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung der Actionäre der Gedania, Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Stromgefahr, wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Commerzienrath Damme, der Geschäftsbericht pro 1876 vorgetragen und demnächst von der Versammlung der Direction Decharge ertheilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Geh. Commerzienrath Goldschmidt und Commerzienrath Mix wurden auf fernere 5 Jahre wieder gewählt.

* Es hat das Kriegs-Ministerium folgende Erläuterung gegeben: Durch den im Reichsmilitärgesetze und im Reichsgesetze wegen Beurkundung des Personenstandes begründeten Wegfall der Verpflichtung der Civilbeamten der Militärverwaltung zur Einholung der Genehmigung der vorgesetzten Behörde zur Verheirathung ist nicht aufgehoben: die Verpflichtung dieser Beamten zur Versicherung einer Wittwenpension mindestens in einem Fünftel ihres Jahresamts-Einkommens. Behufs der Controlle der Erfüllung dieser Verpflichtung ist sämmtlichen, nicht im Kündigungsverhältnisse angestellten Civilbeamten der Militär-Verwaltung noch besonders zur Pflicht gemacht worden, im Falle ihrer Verheirathung davon der vorgesetzten Behörde sofort Anzeige zu machen, mit Angabe der Höhe der Wittwenpension, welche sie ihrer Ehefrau versichern wollen.

* In der gestrigen Sitzung des Bildungs-Vereins hielt Hr. Lehrer Kranki einen Vortrag über Zweck und Nutzen der Insekten. Es folgte darauf eine ziemlich animirte Debatte über die Bestrebungen zur Reform unseres Creditwesens, welche durch eine Zuschrift des Kaufmännischen Vereins hervorgerufen wurde. Die Versammlung war nicht der Meinung, welche der Kaufmännische Verein in seiner Zuschrift ausgesprochen hatte, daß das allerdings vielfach zur Ausschreitung gelangte Borgsystem eine wesentliche Veranlassung zu dem heutigen wirthschaftlichen Rückstande in Deutschland sei. Es wurde allseitig hervorgehoben, daß gerade in den Zeiten der größten Blüthe Handel, Gewerbe und Verkehr ein umfangreiches Creditwesen nicht entbehren können, daß selbst eine Autorität wie Schulze-Delitzsch davon ausgegangen sei, daß man den Credit und die Creditfähigkeit des Handwerkers erhöhen müsse. wenn man ihm helfen wolle, daß in der Creditnahme wie in der Creditgewähr heut zu Tage allerdings viel Leichtsinn mitspiele, daß man diesen aber schwerlich durch Gesetze über Verkürzung der Verjährungsfristen und Gesetze ähnlichen Charakters heilen werde, daß im Gegentheil von solchen Gesetzen auch viele schädliche Wirkungen zu befürchten seien. Daß unter dem sog. Borgsystem allerdings das kleine Handwerk, welches wegen des ihm fehlenden kaufmännischen Betriebes auf lange Creditgewähr nicht angelegt sei, empfindlich zu leiden habe, wurde zugegeben; diesem Uebel sei aber, wenn man von legislatorischen Maßregeln, die hier nicht am Platze, absehen wolle, nur durch straffe Vereinigungen der betr. Handwerker-Kategorien beizukommen. Es wurde hierbei ein „männlicher Appell", wie ein Redner die betr. Ausführung nannte, an die deutschen Handwerker gerichtet, statt des fortwährenden Klagens über Schädigungen und mangelnde Rücksichtnahmen in der Gesetzgebung lieber zu männlichen Thaten zu schreiten und durch kräftige Vereinigungen die Vortheile der heutigen wirthschaftlichen Gesetzgebung für sich auszunützen. Der Verein erklärte sich schließlich zwar gern bereit, sich durch einige Mitglieder an Besprechungen über den Gegenstand mit anderen Vereinen zu betheiligen. doch wurde die Betheiligung an Petitionen und sonstigen activen Schritten für nicht rathsam erachtet da es sich für den Bildungs-Verein, in dessen Mitte die verschiedensten Richtungen wirthschaftlicher und freisinniger politischer Anschauung vertreten sein könnten und sollten, nicht empfehle, auf das Gebiet der wirthschaftlichen Interessen-Vertretung sich zu begeben.

* [Verkehrsverhältnisse auf den Eisenbahnen in Rußland.] Die Kiew-Brester Eisenbahn ist für alle Stationen von Brest bis Kiew und Schmerinka frei. Gütersendungen werden zur Beförderung wieder angenommen.

* Die Ostpr. Südbahn-Gesellschaft emittirt eine 4. Emission Prioritäts-Obligationen im Betrage von 3 000 000 ℳ. zu 5 pCt.

* [Theater.] Die letzte Sonnabendsvorstellung (zu halben Preisen) am 14. d. wird ausnahmsweise nicht ein größeres Drama, sondern das Lustspiel „O diese Männer" bringen, dessen Wiederholung mehrfach gewünscht ist.

* [Schwurgericht.] Heute wurde vor den Geschworenen wieder ein Anklageprozeß wegen Straßenraubes verhandelt. Dieses Verbrechens beschuldigt wird der Arbeiter Johann Julius Schulz aus Danzig, während der Arbeiter Wilhelm Kluge aus Strohdeich ihn dazu angereizt und den Beraubten außerdem mißhandelt haben soll. Der dem Anklageverfahren zu Grunde liegende Vorfall soll sich nach den Aussagen der Belastungszeugen wie folgt zugetragen haben: Am 25. Juli v. J. hatte der Bote und Executor des hiesigen Commerz- und Admiralitätsgerichts Kirschner jenseits der Weichsel am Troyl einem Kahnschiffer ein gerichtliches Mandat zu insinuiren. Nach Ausführung dieses Auftrages setzte sich K. am Rande des jenseitigen Ufers, auf dem sog. Treidelwege, nieder, um die Herüberkunft eines Fährkahnes abzuwarten, wobei er in seinen Acten blätterte. Unterdessen näherten sich dem K. drei Männer, von denen einer — der Angeklagte Schulz — sofort auf Kirschner zutrat und unter dem Rufe: „K..... Du bist ein Executor und schläfst hier!" ihn gegen einen Holzstapel stieß, in dessen Nähe er saß. Ehe K. sich wieder aufrichten konnte, kam nun auch der Angeklagte Kl. auf ihn zu und riß ihm den Stock fort, wobei dem Executor die Acten entfielen, von denen einzelne Theile von Kluge zerrissen wurden. Jetzt trat der dritte Mann, der als der Arbeiter Bartsch erkannt ist, hinzu, und ersuchte die beiden Angeklagten, den Executor doch in Ruhe zu lassen; trotzdem schlug Schulz noch weiter auf Kirschner ein und stieß mehrmals mit den Füßen nach ihm. Bartsch suchte den Kirschner zu befreien, indem er dazwischen sprang, wobei er aber (ob absichtlich oder aus Versehen und übergroßem Friedenseifer ist unerwiesen geblieben) den Kirschner zur Erde stieß. Auch jetzt schlugen beide Angeklagte noch auf K. ein und zerrissen noch mehrere andere amtliche Papiere. Dann gingen die beiden Angeklagten in Gemeinschaft mit Bartsch fort, anscheinend ohne sich weiter um Kirschner zu kümmern. Als nun aber Letzterer sich bückte, um seine zerrissenen Papiere aufzusammeln, kam Schulz zurück und riß unter der Drohung, daß er dem K. „noch mehr geben werde", demselben trotz seines Sträubens mit Gewalt die Uhr aus der Tasche, wobei die Uhrschnur durchrissen wurde. Nach kurzer Zeit traf Kirschner den Stromaufseher Loomanns und den Amtsvorsteher Speer, unter deren Begleitung er die Angeklagten welche sich inzwischen zu ihrer Arbeit auf dem in der Weichsel lagernden Holze begeben hatten, verfolgte. Als das Boot mit den beiden Polizeibeamten sich der Stelle näherte, wo Schulz sich auf losem Holze befand, sprang dieser auf ein festes Floß, zog dort einen Stiefel ab und entnahm aus demselben einen kleinen Gegenstand, den er in die Weichsel warf. Die betr. Zeugen nahmen an, daß dies die Uhr des Kirschner gewesen. — Die beiden Angeklagten bestreiten nicht, den Kirschner geschlagen zu haben, auch giebt Schulz zu, daß er dem Kirschner die Uhr fortgenommen habe, doch will er damit nur einen Spaß beabsichtigt, auch die Uhr dem K. zurückgebracht und neben ihn gelegt haben. Die Angeklagten behaupten, daß Kirschner betrunken gewesen sei und daß sie mit ihm in Streit gerathen seien. Ueber die Trunkenheit des Kirschner ist von den Angeklagten ein umfangreicher Entlastungsbeweis angetreten. K. selbst giebt eidlich an, daß er nicht im Geringsten betrunken gewesen sei, die Vernehmung der Entlastungszeugen ergiebt aber auch nur, daß er nach dem Vorfall etwas aufgeregt gewesen sei, was sich wohl durch die erlittenen Mißhandlungen erklären läßt. Erwiesen wird allerdings, daß die Angeklagten stark angetrunken gewesen sind, was dieselben zu ihrer Entschuldigung behaupten. Das Urtheil war, da formelle Differenzen in dem Spruch der Geschworenen die Beendigung der Sache erheblich verzögerte, bis zum Schluß der Redaction dieser Nummer noch nicht gesprochen. Wir werden dasselbe deshalb in der Morgen-Ausgabe nachtragen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Drehorgelspieler G. wegen Beleidigung eines Beamten im Dienst; der Arbeiter M. wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Sachbeschädigung; der Lehrling B. wegen Betretens der Festungswerke und Widersetzlichkeit; 17 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Trunkenbold.

Gestohlen: Dem Lohndiener M. durch den Lohndiener B. 6 ℳ.

Der seit dem 5. d. vermißte Eisenbahn-Tageswächter Julius Peuker aus Rothhof wurde am 7. d. im Hafenbassin von Neufahrwasser ohne äußere Verletzungen todt vorgefunden. P. war dem Trunke ergeben und ist vermuthlich in trunkenem Zustande beim Heimgange in der Dunkelheit vom Wege ab- und in das Wasser gerathen.

Der Kaufmannslehrling Adolf G. fiel gestern Mittags beim Herausnehmen der Doppelfenster in der 1. Etage des Hauses Seifengasse 7 durch eigene Unvorsichtigkeit auf die Straße herab, wobei er sich mehrere Knochenbrüche, auch innere Verletzungen zuzog. Er wurde mittelst Tragkorbes nach dem Stadtlazareth gebracht.

Die unverehelichte Louise H., welche am 7. d. heimlich geboren hat, ist verdächtig, ihr Kind vorsätzlich getödtet zu haben. Dasselbe wurde in der Wohnung der H. mit Spuren äußerer Verletzungen todt vorgefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Gefunden: eine Schraubzwinge von Eisen; das Gesindedienstbuch der Köchin Rosalie Keßler am 7. d.; 1 Paar Damen-Gummischuhe auf dem Pfarrhofe.

Bei der gestern stattgefundenen Milchrevision sind untersucht die Milch aus Weißhoff (Braunschweig) spec. Gewicht bei 15° Celsius 1032,7 im Milchspiegel normal; die aus Danzig, Lazareth 10 (Köhler) Gew. 1029,0 normal; die aus Schellmühl (Genschow) Gew. 1033,0 normal; die aus Heiligenbrunn (Salomon Koslowski) Gew. 1031,2 normal; die aus Danzig, hinter d. Lazareth 11 (Schlicht) Gew. 1030,2 normal; die aus Hochstrieß (Komm) Gew. 1032,7 normal; die aus Rexin (Bertram) Gew. 1033,0 normal; die aus Oliva (Saltzmann) Gew. 1033,0 normal; die aus Gnadendorf (Domanski) Gew. 1025,0 nicht mehr normal.

Am 9. d. 7 Uhr 15 M. geriethen Büttelgasse 10/11 in einem Wohnzimmer des 2. Stockwerks Lumpen in Brand, welche zum Trocknen um einen eisernen Ofen gehängt waren. Die Feuerwehr löschte das Feuer durch Ausgießen.

* Seit einigen Tagen bemerkt man schreibt der „Ges." aus Graudenz, eine etwas größere Lebhaftigkeit im Getreidehandel und einen regeren Abzug namentlich von Weizen nach England. Es ist nur zu wünschen, daß die Belebung dieses für unsere Provinz maßgebenden Geschäftes Bestand habe.

Marienburg, 10. April. Auf dem am 5. d. M. abgehaltenen Kreistage des Kreises Marienburg ist u. A. beschlossen worden: die Vereinigung der Landgemeinde Hoppenbruch, bezüglich der Verwaltung der Polizei, mit dem Bezirke der Stadt Marienburg abzulehnen, und wegen Verlegung eines Landgerichtes nach Marienburg bei dem Justiz-Minister vorstellig zu werden. Wie die „N.-Z." hört. hat der hiesige Magistrat beschlossen, in der letztgedachten Angelegenheit eine Deputation nach Berlin abzuordnen, welcher seitens des Kreistages als Deputirter Herr Landrath Keil beigegeben ist. Die Deputation wird sich voraussichtlich am nächsten Donnerstag nach Berlin begeben.

Elbing. In der Untersuchungsangelegenheit der Westpreußischen Eisenhütten-Gesellschaft sind die Gründer dieses Unternehmens, welche fast durchweg Berliner Bank- und Banquiers-Kreisen angehören, nunmehr zum 14. Mai zur öffentlichen Verhandlung vorgeladen. Die Anklage lautet auf Betrug resp. fahrlässige Geschäftsführung und ist auf Antrag einer Reihe von Actionären erhoben.

Elbing, 9. April. Am Sonntag, den 8. d. M., Mittags, fand in dem kleinen Saale der Bürger-Ressource die von dem Vorstande dieser Gesellschaft veranstaltete Todtenfeier für den am 29. v. M. verstorbenen Oberbürgermeister a. D. Phillips statt. Der Saal war der Feier angemessen decorirt. Schwarze Drapperien verhüllten Fenster und Wände und hatten in demselben das helle Tageslicht in Nacht verwandelt. Blühende Lorbeerbäume standen unmittelbar vor dem wohlgetroffenen, von Hrn. Müller in Oel ausgeführten Brustbilde des Verblichenen, welches denselben im kräftigsten Lebensalter vorführt, weiße, schwarz beränderte Rosetten brachten die von Hrn. Tapezierer Tielhein ausgeführte Trauer-Decoration zu noch größerer Geltung, welche auch dadurch noch gehoben wurde, daß die Beleuchtung von silbernen Armleuchtern ausging, die auf schwarz umhüllten Pulten standen, welche wie die Rednertribüne und das Bild des Gefeierten mit Blattpflanzen aller Art, untermischt mit Sträußchen von Schneeglöckchen und Immergrün geschmückt waren. Nach einem entsprechenden Liedervortrage hielt Herr Dr. Jacoby von hier die Gedächtnißrede. — Am Sonntag Morgens trafen der Contre-Admiral Henck, stellvertretender Chef der Admiralität, und der Geheime Admiralitätsrath Koch aus Berlin hier ein, um in Begleitung des Marine-Schiffbau Ingenieurs Säfkow die Schiffswerfte des Herrn Commerzienraths F. Schichau und das auf derselben für die Kais. Marine im Bau begriffene Kanonenboot zu besichtigen. (A. Z.)

Culm, 8. April. Das königl. Provinzial-Schul-Collegium in Königsberg hat, wie einem polnischen Provinzialblatte berichtet wird, Herrn Trembecki in Culm verboten, Gymnasiasten in Pension zu nehmen, weil er früher Redacteur eines polnischen Blattes in C. war. Herr T. hat hiergegen beim Cultusminister Beschwerde erhoben.

Königsberg, 9. April. Bei der heute vom Magistrat in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage an Stelle des verstorbenen Hrn. Commerzienrath Becker wurde Herr Commerzienrath Weller gewählt. — Wie die „K. H. Z." hört. wird ein namhafter Führer der Altkatholiken, der geistliche Professor der Philosophie an der Breslauer Universität, Dr. Weber, hier Vorträge in der Altkatholiken-Gemeinde halten und ist auch zu geistlichen Functionen auf Anmeldung des Bischofs Reinkens von dem Oberpräsidium autorisirt worden. Für künftigen Sonntag ist bereits eine Predigt von ihm in der katholischen Pfarrkirche angekündigt. — Zur klassificirten Einkommensteuer sind hier pro 1877/78 im Ganzen 1898 Censiten mit einer Gesammtsteuer von 337 014 ℳ. veranlagt. — Sonnabend um die achte Abendstunde ist in der Hintern Vorstadt in der Nähe des Gasthofes „Zur Ostbahn" auf belebtem Trottoir ein Mord verübt worden. Der Kutscher Gehrmann erhielt von einem ihm begegnenden jungen Menschen, der als der Arbeiter Hirsch ermittelt ist, ohne irgend eine bekannt gewordene Veranlassung einen Stich in die rechte Seite der Brust, der die Lunge durchschnitten hatte und den Getroffenen sofort sprachlos machte. Er taumelte noch mehrere Schritte vorwärts und stürzte dann todt nieder. — In dem gestrigen Bericht aus Königsberg ist dadurch, daß ein eingeschalteter Satz aus Versehen zweimal gesetzt war und das erste Mal an eine falsche Stelle kam, ein Satz etwas entstellt worden. Die erste Einschaltung (laut Mittheilung der „K. H. Z.") war mit einer anderen verwechselt worden, nach welcher es heißen sollte: Der frühere Stadtbaurath, jetzige Kgl. Bau-Inspector Hr. Leiter u. s. w.

* Der in die Pfarrstelle zu Lötzen berufene bisherige Pfarrer in Löbau und Superintendent der Diöcese Strasburg, Fr. H. Böhncke, ist zum Superintendenten der Diöcese Lötzen bestellt worden.

* Gegenüber der (neulich auch von uns erwähnten) Mittheilung der „Lehrerztg.", wonach viele Lehrer aus Masuren nach Amerika und sogar nach Serbien auswanderten, constatirt die kgl. Regierung zu Gumbinnen, daß seit Anfang des Jahres 1875 nach Amerika oder nach Serbien überhaupt kein Lehrer aus Masuren ausgewandert ist. Die Gehälter der Lehrer seien im ganzen Regierungsbezirk Gumbinnen gleichmäßig regulirt, so daß für die Lehrer im südlichen Theile des Bezirks, dem sogenannten Masuren, kein besonderer Grund zur Auswanderung vorliege.

-ck- **Mohrungen**, 8. April. Nach dem Beschlusse des letzten Kreistages war dem Kreis-Ausschusse die Feststellung der Richtungslinien für die drei beschlossenen Chausseen überlassen worden. In seiner Sitzung am 5. d. M. kam derselbe nun dahin überein, bei der Chaussee Mohrungen-Quittainen die Richtung von Mohrungen über Neuhof, Königsdorf, Kahlau festzustellen, da diese Linie die kürzeste sei und die meisten größern Ortschaften berühre. Betreffs der andern zwei Chausseen wurde in gleicher Weise die schleunigste Veranschlagung bestimmt. — Unsere städtischen sowie die Kreisbehörden haben in letzter Zeit die energischsten Anstrengungen gemacht, ein Landgericht nach Mohrungen zu bekommen. Außer der vor den

Feiertagen von dem Kreistage und den städtischen Körperschaften an den Reichskanzler gerichtete Petition beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 7. d. M., auch noch höhern Orts vorstellig zu werden und für den Fall, daß hier ein Landgericht etablirt werde, die Errichtung eines Progymnasiums resp. Gymnasiums in Aussicht zu stellen. — Dem in derselben Versammlung vorgetragenen Verwaltungsberichte pro 1876 entnehmen wir in Kürze, daß der Bestand aus dem Vorjahre mit Hinzunahme der Rest-Einnahme 1839 ℳ 64 ₰, das Vermögen der Stadt 67 066 ℳ betrug. Vom Jahre 1870 bis Ende 1876 ist das Vermögen der Stadt um 13 740 ℳ gewachsen. — Auf die vor einiger Zeit von der hiesigen Kaufmanschaft eingereichte Petition wegen Aufhebung des Lagergeldes ist kürzlich von der Direction ein abschlägiger Bescheid ergangen, dagegen die baldige Einrichtung einer Rollfuhre in Aussicht gestellt und der Magistrat mit dem Vorschlage geeigneter Persönlichkeiten zur Uebernahme derselben betraut worden.

Vermischtes.

Dresden, 9. April Nach der nunmehr beendigten Ermittelung sind bei der Explosion in der Kreuzstraße 4 Personen ums Leben gekommen und eine verwundet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 9. April. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine animirt. — Roggen loco ruhig, auf Termine höher. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 228 Br., 227 Gd., pr. Juli-August 126℔ 1000 Kilo 233 Br., 232 Gd. — Roggen pr. April-Mai 158 Br., 157 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 68, pr. Mai pr. 200℔ 66½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 38, pr. Mai-Juni 38, pr. Juli-August 40 pr. August-September 41. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14,60 Br., 14,40 Gd., pr. August-Dezember 15,15 Gd. — Wetter: Warm.

Bremen, 9. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,20, pr. April 14,20, pr. Mai 14,20, pr. Juni 14,30, pr. August-Dezember 15,25 bez.

Frankfurt a. M., 9. April. Effecten-Societät. Creditactien 121¼ excl. Franzosen 184⅝, 1860er Loose —, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 63⅝, Galizier —. Schwach.

Amsterdam, 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Novbr. 319. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. Mai 195, pr. October 198. — Raps pr. Frühjahr 408, pr. Herbst 395 Fl. — Rüböl loco 41, pr. Mai 40⅞, pr. Herbst 38¼.

Wien, 9. April. (Schlußcourse.) Papierrente 63,30, Silberr. 67,50, 1854r Loose 105,25, Nationalb. 810,00, Nordbahn 1807,50, Creditactien 146,40, Franzosen 222,75, Galizier 209,50, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 112,25, do. Lit. B. —, London 124,00, Hamburg 60,50, Paris 49,30, Frankfurt 60,50, Amsterdam 102,75, Creditloose 161,00, 1860er Loose 110,20, Lomb. Eisenbahn 78,00, 1864r Loose 132 20, Unionbank 48,25, Anglo-Austria 68,75, Napoleons 9,86, Dukaten 5,80, Silbercoupons 107 80. Elisabethbahn 130,20, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,62½. Türkische Loose 17,00. Goldrente 76,40.

London, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Englischer Weizen 1 sh., fremder 2—3 sh. theurer als vor 14 Tagen. Mehl strammer, Gerste ruhiger. — Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 31. März bis zum 6. April: Englischer Weizen 3997, fremder 28 280, engl. Gerste 1817, fremde 27 052, englische Malzgerste 16 709, fremde —, engl. Hafer 463, fremder 42 251 Orts. Englisches Mehl 17 086 Sack, fremdes 3615 Sack und 26 Faß. —

London, 9. April [Schluß-Course.] Consols 96½. 5 pCt. Italienische Rente 72¹³⁄₁₆ Lombarden 6¹³⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅜. 5 pCt. Russen de 1871 82¾. 5 pCt. Russen de 1872 82¼. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 11¾. 5 pCt. Türken de 1869 12¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 108½. Oesterreichische Silberrente 56½. Oesterreichische Papierrente 53¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 89¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83½. Spanier 11⅝. 6 pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 84¼. — Platzdiscount 1¹³⁄₁₆ pCt.

Liverpool, 9. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Williger. Preise unverändert.

Paris, 9. April. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,85. Anleihe de 1872 108,32½. Italienische 5 pCt. Rente 73,30. Oesterr. Goldrente 62,70. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 462,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 12,02½. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 35,00. Credit mobilier 161, Spanier extér. 11½, do. inter. 10⅜, Suezcanal-Actien 707, Banque ottomane 380, Société générale 500, Crédit foncier 608, neue Egypter 190. Wechsel auf London 25,16. — Anfangs fest, Schluß unentschieden.

Paris, 9. April. Productenmarkt. Weizen fest, pr. April 28,50, pr. Mai 28,75, pr. Mai-August 29,50, pr. Juli-August 30,00. Mehl fest, pr. April 61,00, pr. Mai 61,50, pr. Mai-August 62,75, pr. Juli-August 63,50. Rüböl behpt., pr. April 87,50, pr. Mai 88,50, pr. Mai-August 89,25, pr. September-Dezember 89,25. Spiritus steig., pr. April 54,75, pr. Mai-August 56,00.

Antwerpen, 9. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer vernachl. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez. und Br., pr. April 35½ Br., pr. Mai 35½ Br., pr. September 38 Br., pr. September-Dezember 38¼ bez., 38½ Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10 April.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	235-248 ℳ Br.	215-237½ ℳ bez.
hochbunt	127-133℔	230-240 ℳ Br.	
hellbunt	125-130℔	232-240 ℳ Br.	
bunt	125-130℔	226-232 ℳ Br.	
roth	128-134℔	226-232 ℳ Br.	
ordinair	112-132℔	195-215 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 226 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 226 ℳ bez., 227 ℳ Br., pr. Mai-Juni 227 ℳ Br., pr. Juni-Juli 230 ℳ Br.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 157 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 157 ℳ Br., do. unterpolnischer 165 ℳ Br., 162 ℳ Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 ℳ Br.

Regulirungspreis 135 ℳ

Kleesaat loco pr. Tonne von 200℔ weiß 130 ℳ

Frachten vom 27. März bis 10. April.

Nach der Elbe 28 ℳ pr. 5000℔ Z.-G. Nach Rochefort eichene Plançons 45 Frcs., eichene Bretter 40 Frcs., fichtene Mauerlatten 35 Frcs. und 15 pCt. pr. Last. Nach Havre Tannen-Balken und Mauerlatten 30 Frcs. und 15 pCt. pr. Last von 80 Cbf. alt franz. Maß. Nach Oldersum fichtene Balken 21½ ℳ pr. 80 Cbf. engl. Nach Liverpool fichtene und tannene Mauerlatten 12 s. 6 d. pr. Load von 50 Cbf. Queens Calliper Maß. Nach Burghead Knochen 13 s. pr. To. Für Dampfer von Danzig nach Dordtrecht □ eichene Schwellen 14 Fl. pr. Last, nach London □ fichtene Schwellen 10 s. pr. Load, nach Rotterdam 2 s. 9 d. pr. Quarter Weizen, 15 s. pr. To. Oel., nach Antwerpen 15 s. pr. Load □ eichene Schwellen; nach Danzig-Neufahrwasser von Middlesbro 8 s. pr. Tonne Roheisen, von Sunderland 5 Lstr. 15 d. pr. Keel Kohlen. Nach Cardiff 2 s. 9 d. Nach Copenhagen 19 ℳ pr. Last von 5000℔ Weizen. Nach Christiania 23 ℳ pr. Last von 5000℔ für Erbsen. Nach Stockholm 20 ℳ pr. Last von 5000℔ Weizen. Nach Havre, Calais oder Dieppe 18 Frcs. pr. Load eichene flache Sleepers. Hull 2 s., 2 s. 3 d. London 2 s., 2 s. 1½ d., 2 s. 3 d., 2 s. 6 d. Für Dampfer von Danzig nach Dublin 3 s. pr. Qr. von 500℔ Weizen, nach Leith 1 s. 9 d.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 Gd. 4 pCt. do. do. 92,70 gem., 4½ pCt. do. do. 101,55 Br., 101,50 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. April 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Am Morgen kühl, Mittags warm bei klarem Sonnenschein. — Wind: Nord.

Weizen loco eröffnete auch den heutigen Markt zu festen Preisen bei guter Kauflust, doch wurde der Schluß des Marktes sehr ruhig. Verkauft wurden 800 Tonnen und ist bezahlt worden für Sommer- 133/4℔ 229 ℳ, roth 134℔ 230 ℳ, blauspitzig 130℔ 215 ℳ, bunt 127/8℔ 226 ℳ, hellfarbig und hellbunt 125, 126/7℔, 127℔ 227, 228, 229, 230 ℳ, hochbunt glasig 127, 129, 130℔ 230, 231, 232 ℳ, fein 129/0, 131℔ 237½ ℳ pr. Tonne. Termine etwas theurer für den laufenden; April-Mai 226 ℳ bez., 227 ℳ Br., Mai-Juni 227 ℳ Br., Juni-Juli 230 ℳ Br. Regulirungspreis 226 ℳ

Roggen loco ohne Zufuhr und deshalb ohne Umsatz. Termine fester, unterpolnischer April-Mai 165 ℳ Br., (die gestrige Notiz 160 ℳ bezahlt, sollte 160 ℳ Gd. heißen) 162 ℳ Gd. Regulirungspreis 157 ℳ — Gerste loco matt, 110℔ große wurde zu 167 ℳ pr. Tonne verkauft. — Hafer loco ohne Umsatz. Der gestern notirte Preis von 160 ℳ ist für ein Pöstchen Saathafer bezahlt worden. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine ohne Frage, Futter- April-Mai 136 ℳ Br., Regulirungspreis 135 ℳ — Kleesaat loco weiße ist zu 130 ℳ pr. 200℔ verkauft. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125℔ 211,75, 126℔ 200, 130℔ 230,50 ℳ bez., rother 128℔ 215,25, 129/30℔ 218,75, russ. 131/2℔ 216,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 150, 124℔ 160, 126℔ 163,75 ℳ bez., fremder 114/5℔ 141,25, 116/7℔ 142,50 ℳ bez., April 152 ℳ Br., 150 ℳ Gd., Frühjahr 153 ℳ Br., 151 ℳ Gd., Mai-Juni 153 ℳ Br., 151 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 125,75, 137, 140, 142,75, 148,50, 151,50, 154,25 ℳ bez., kleine 114,25, 120, 128,50, 137, russ. 114,25 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, 126, 128, 131, 132, russ. 111, fein 122, 124, schwarz 122 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 126 50 133,25, 135 50 ℳ bez., graue 135,50, 144,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 120, 131, 133,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 117,75, 128,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51¼ ℳ bez., April 52¼ ℳ Br., 51¾ ℳ Gd., Frühjahr 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., Juni 54½ ℳ Br., 54 ℳ Gd., Juli 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., August 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd., September 58½ ℳ Br., 57½ ℳ Gd.

Stettin, 9. April. Weizen pr. April-Mai 228,00 ℳ, pr. Mai-Juni 230,00 ℳ — Roggen pr. April-Mai 157,50 ℳ, pr. Mai-Juni 156,00 ℳ, pr. Juni-Juli 156,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 64,50 ℳ, pr. Mai-Juni 65,00 ℳ, pr. September-October 64,50 ℳ — Spiritus loco 50,50 ℳ, pr. April-Mai 51,30 ℳ, pr. Mai-Juni 52,30 ℳ, pr. Juni-Juli 53,30 ℳ — Rübsen pr. Herbst 291,00 ℳ — Petroleum, loco 15,50 ℳ bez., alte Usance 16 ℳ bez., pr. Septbr.-October 15,50 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 50 ℳ bez.

Breslau, 9. April. Kleesamen nominell, rother fest, pr. 50 Kilogr. 45—52—66—70—76 ℳ, weißer unverändert, 43—48—60—68—70 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee offerirt, pr. 50 Kilogr. 22—25—28 ℳ

Berlin, 9. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 205—240 ℳ nach Qualität gefordert, pr. April — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 228,00—232,00—231,00 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 230,00—233,00—232,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 233,00—235,00—233,5 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 229,00—231,5—230,00 ℳ bezahlt, pr. Sept.-October 221,00—222,00—221,00 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 156—184 ℳ nach Qualität gef., pr. April — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 163,00—164,00—163,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 160,00—161,5—161,00 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 159,5—161,00—160,5 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 159,5—160,5—160,00 ℳ bezahlt, pr. September-October 159,5—160,5—160,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 120—183 ℳ nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—167 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 ℳ nach Qual., Futterwaare 135—150 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 ℳ, No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,50—22,50 ℳ pr. April 22,75—22,85 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 22,75—22,85 ℳ bez., pr. Mai-Juni 22,80—22,90 ℳ bez., pr. Juni-Juli 22,85—23,00—22,95 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 22,85—23,00—22,95 ℳ bezahlt, pr. August-Sept. — ℳ bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 57,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 64,00 ℳ bezahlt, pr. April 64,2—63,7—63,8 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 64,2—63,7—63,8 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 64,5—64,2 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli — ℳ bez., pr. Sept.-October 65,00 ℳ bez., pr. October-November — ℳ bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 34,00 ℳ bezahlt, pr. April 30,5 ℳ bez., pr. April-Mai 29,5 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni — ℳ bezahlt, pr. September-October 31,5 ℳ Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,2 ℳ bezahlt, ab Speicher — ℳ bezahlt, pr. April — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 53,00—53,6—53,5 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 53,3—53,9—53,8 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 54,4—54,9—54,7 ℳ bez., pr. Juli-August 55,3—55,8—55,7 ℳ bez., pr. August-Sept. 55,9—56,7—56,6 ℳ bez.

Butter.

Berlin, 9. April. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die vor dem Feste bestandene mäßige Anregung hat nun einer entschiedenen Lustlosigkeit Platz gemacht. Die Consumtion bleibt eine äußerst beschränkte, während die Zufuhren in allen Sorten stärker werden; dazu kommt, daß der Hamburger Markt für Mecklenburger und Holsteiner Butter in Folge fehlender englischer Ordres weichende Tendenz meldet, wodurch dem hiesigen Platz noch mehr Waare zugewendet wird. In Mittel- und geringen Sorten besteht ebenfalls dringendes Angebot bei schwachem Abzuge. Preise können um circa 5 ℳ für alle Sorten niedriger bezeichnet werden. — Wir notiren ab Versandtorte: Alles pr. 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 120—130 ℳ, Mittel 115 ℳ, Holsteiner und Vorpommersche 115—125 ℳ, Sahnenbutter von Holländereien und Molkerei-Genossenschaften 120—125 ℳ, feinste 140 ℳ, Thüringer 103 ℳ, feine 107 ℳ, Hessische 107—110 ℳ, Baierische Land- 80 ℳ, Gebirgs- 90 ℳ, Schweizer 110 ℳ, Pommersche 90 ℳ, Pächter 98 ℳ, Littauer 80—85 ℳ, Hofbutter 100 ℳ, Elbinger Neumilchs- 95—97 ℳ. Schlesische: Ratibor 82 bis 85—90—95 ℳ, Trachenberg 92 ℳ, Neisse 93 ℳ, Ober-Glogau 91 ℳ. Westpreußische 85—88 ℳ, Tyroler 80 ℳ, Mährische 90 ℳ, Galizische 85—87 ℳ franco hier.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: ONO.

Angekommen: Mercur, Drews, Greifswald, Ballast. — Regine, Hauschild Kiel, Ballast. — Hoffnung, Ulrichs, Bremen, Güter. — Elisabeth, Bröhan, Stettin, Kalksteine. — Courier, Feldmann, Stettin, Kalksteine. — Feuna, Mimkes, Leer, Eisen.

10. April. Wind: NNO.

Angekommen: Charles Lambert, Beath, Pillau, Ballast. — Elida, Christophersen, Stavanger (via Stettin), Heringe.

Ankommend: 1 Logger.

Thorn, 9. April. Wasserstand 14 Fuß 2 Zoll. Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromab:

Szymanski, Wolffohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2250 Ctr. Weizen.
Lüdtke, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2448 Ctr. Weizen, 127 Ctr. Wicken.
Drupniewski, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2652 Ctr. Weizen.
Miretzki, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2805 Ctr. Weizen.
Wolf, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2142 Ctr. Weizen, 663 Ctr. Erbsen.
Graul, Wilczinski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.
Voigt, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1973 Ctr. 70 ℔ Weizen, 984 Ctr. 30 ℔ Erbsen.
Hensen, Askanas, Plock, Stettin, 1 Kahn, 1928 Ctr. Hafer.
Salatka, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2652 Ctr. Weizen.
Nußkowski, Cohn, Kamiau, Danzig, 1 Kahn, 1756 Ctr. 61 ℔ Melasse.
Schmidt, Cohn, Kamiau, Danzig, 1 Kahn, 1801 Ctr. 21 ℔ Melasse.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	756,1	O	schwach	bed.	5,0	1)
8	Copenhagen	756,6	—	stille	bed.	4,4	
8	Stockholm	758,3	O	mäßig	bed.	— 3,8	
8	Haparanda	759,0	N	mäßig	Dunst	—11,6	
7	Petersburg	755,3	WNW	stille	bed.	— 0,8	
7	Moskau	759,4	SSW	stille	Schnee	0,8	
8	Cork	747,5	SO	frisch	h. bed.	10,0	2)
8	Brest	750,3	S	schwach	bed.	10,0	3)
8	Helder	751,4	O	stille	bed.	8,8	
8	Sylt	756,2	ONO	leicht	Regen	6,1	4)
8	Hamburg	754,2	SSO	schwach	wolkig	9,4	5)
8	Swinemünde	756,5	ONO	leicht	wolkig	8,9	6)
8	Neufahrwasser	758,7	WNW	still	bed.	6,9	7)
8	Memel	757,8	S	stille	bed.	3,5	8)
8	Paris	751,8	SW	leicht	wolkig	10,9	9)
8	Crefeld	752,1	SSO	schwach	wolkig	14,3	
8	Karlsruhe	754,9	SW	leicht	bed.	13,2	
8	Wiesbaden	755,4	SO	stille	bed.	10,8	10)
8	Cassel	755,9	SO	stille	heiter	11,7	11)
8	München	756,6	SO	schwach	wolkig	9,3	
8	Leipzig	755,6	OSO	leicht	wolkig	11,4	
8	Berlin	756,3	O	stille	heiter	10,3	
7	Wien	758,3	S	stille	klar	8,6	
8	Breslau	758,7	SO	leicht	klar	8,9	

1) Seegang ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht. 4) Früh Regen. 5) Nachts wenig Regen. 6) Nachmittags Regen und Graupelschauer. 7) Trübe. 8) Gestern starker Eisgang. 9) Gestern Abend Gewitter. 10) Dunstig. 11) Zunehmend neblig.

Das Barometer ist im Norden und Südosten gestiegen, sonst gefallen. Minimum südwestlich von Irland. Die geringen Gradienten bedingen allenthalben leichte Winde, nur am Busen von Lion weht starker Ost und Südost; am Kanal herrscht südliche, in Centraleuropa größtentheils südöstliche Luftströmung. Die Temperatur ist über Centraleuropa etwas gestiegen, auf dem übrigen Gebiete meistens gesunken. Das Wetter ist überall ruhig, in Central- und Südosteuropa vorwiegend heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	335,42	+ 8,2	NOlich, ganz flau, wolkig.
10	8	334,40	+ 3,5	Windstille, Nebel.
	12	334,94	+ 4,4	Nördl., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 9. April 1877.

Bei Beginn der Börse war es die politische Situation, welche wieder zu Besorgnissen aller Art Anlaß bot. Erst als in der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde aus Paris und London die Eröffnungsdepeschen eintrafen, welche eine feste Haltung der genannten Plätze erkennen ließen, besserte sich auch hier die Stimmung, so daß der Schluß des Geschäftes bei steigenden Coursen eine recht feste Physiognomie trug. Die Umsätze zeigten sich von vornherein schon von größerer Ausdehnung als bisher und mit der sich bessernden Tendenz nahm auch der Verkehr etwas zu. Der Geldmarkt hatte sich wiederum etwas versteift und feinste Briefe waren an offenem Markte nicht unter 3 pCt. zu placiren. Unter den internationalen Speculationseffecten zeichneten sich österreichische Creditactien durch reges Leben aus, schlugen aber anfänglich stark weichende Richtung ein, um solche dann in das Gegentheil zu verwandeln. Bei der Coursnotiz ist zu berücksichtigen, daß heute des abgetrennten Coupons wegen ein Abzug von 3,30 ℳ zu berechnen ist. Lombarden behaupteten sich gut, auch erfuhr Oesterreichische Staatsbahn nur eine geringe Coursreduction. Die Oesterreichischen Nebenbahnen waren durchweg matt und niedriger. Auch die localen Speculationseffecten gingen in den Coursen zurück. Für Disconto-Commanditantheile waltete das Angebot vor. Lauraactien unterlagen mehrfachen Schwankungen bei ziemlich lebhaftem Verkehr. Die auswärtigen Staatsanleihen hatten auf die letzten Wiener Notirungen matt eingesetzt, besserten sich aber auf Londoner Coursmeldungen und glichen die anfänglichen Rückgänge vollständig aus. Preußische und andere deutsche Staatspapiere wenig verändert und still. Einheimische Eisenbahnprioritäten gingen in kleinen Summen ziemlich lebhaft um. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte die matte Stimmung bis zum Schluß vor. Leichte Bahnen unbelebt. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere fanden nur wenig Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,60
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	152
Landsch. C.-Pfddr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfddr.	3½	84
do. do.	4	95,60
do do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,80
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,80
do. do.	4	93
do do	4½	101,30
do. II. Ser.	4½	101
do. do.	5	106,90
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	95,75
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,10
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.		85,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	110
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,60
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,40
Oldenburg. Loose	3	138,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	99,40
Kündb. do.	4½	100,70
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,10
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,20
do. Silber-Rente	4½	56
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	98
do. Loose v. 1864	—	215
Ungar. Eisenb.-An.	5	67,20
Ungarische Loose	5	139
do. Schatzanw. II.	6	84,25
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	84,30
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	84,40
do. do. von 1872	5	84,40
do. do. von 1873	5	—
do. Consol. Obl. 1875.	4½	79,25
Russ. Anl.	5	—
do. Engl. 6. Anl.	5	87,25
do. Präm.-A. 1864	5	149,75
do do von 1866	5	146,50
Russ.-Bod.-Crd.-Pfd.	5	79,40
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	81,90
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,50
do. Liquidat.-Br.	4	62
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,10
do. 5% Anl.	5	—
do. do. p. 1881	6	105,20
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	—
Italienische Rente	5	73,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,90
Rumänische Anleihe	8	86,75
Türk. Anl. v. 1865	5	12,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,80	1
Bergisch-Märk.	77,10	4
Berlin-Anhalt	95,50	8
Berlin-Dresden	18,40	—
Berlin-Görlitz	19,25	0
do. St.-Pr.	42	5
Berlin-Hamburg	164,25	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,75	3½
Berlin-Stettin	112	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Fbg	66,90	5⅔
Köln-Minden	94,20	4⅗
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,50	0
do. St.-Pr.	34,80	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	34,10	0
Märkisch-Posen	18	0
do. St.-Pr.	70	3⅓
Magdeb.-Halberst.	98,50	6
do. B	68,25	3½
do C	93,75	5
Mainz-Ludwigsh.	90,10	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,25	4
Nordhausen-Erfurt	23,60	4
St.-Pr	33,25	0
Oberschl. A. u. C.	121,25	10½
do. Lit. B.	117,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,10	0
do. St.-Pr.	80	5
Rechte Oderuferb.	98,75	6½
do. St.-Pr.	106,50	6½
Rheinische	104	8
Rhein-Nahe	10,25	0
Saal-Bahn	20,50	0¼
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	120,25	½
Tilsit-Insterburg	18,80	0
do. St.-Pr.	64	3
Weimar-Gera gar.	37,25	4½
do. St.-Pr.	19	2½
Brest-Grajewo	18,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,50	6
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B	44	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz St.	370	6⅛
† do. Nordwestb.	188	5
do. Lit B.	57	5
† Reichenb.-Pardb.	45,10	4½
Rumänier	12,60	2½
do. St.-Pr.	55,25	8
† Russ. Staatsb.	110,50	5,92
Südösterr. Lomb.	131	0
Schweiz. Unionb.	8,25	0
do Westb.	20,75	0
Warschau-Wien	176,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,50
† Kaschau-Oderbg.	5	54,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,25
† Südöst. B. Lomb.	3	238
† Südöst. 5% Oblg.	5	77
† Oester. Nordwestb.	5	74
do. do. Elbethal	5	58,20
† Ungar. Nordostb.	5	52,50
† Ungar. Ostbahn	5	50
Brest-Grajewo	5	57,75
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	86,80
† Kursk-Kiew	5	89,90
† Mosco-Rjäsan	5	97,90
† Mosco-Smolensk	5	87,75
Rybinsk Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	94
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	70	0
Berl. Cassen-Ver.	150	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	56,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70,10	2
Centrlb. f. Bauten	11,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,50	0
Danz. Bankver.	76	0
DanzigerPrivatb.	118	7
Darmst. Bank	95	6
DeutscheGenoss.-B	90	5½
Deutsche Bank	89	3
Dtsch. Eff. u. W.	106	7
DeutscheReichs-Bk	158,90	6⅛
Deutsche Unionb.	89,30	0
Disc.-Command.	103	7
Gew.-Br. Schuster	3,25	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	81	5⅓
Meining. Creditb.	75,60	2
NorddeutscheBank	128,50	8
Oest. Credit.-Anst.	243,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	98,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,30	9⅓
Schaffhaus. Bnkv.	64,50	5½
Schles. Bankverein	87,25	6
Stett. Maklerbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,10	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50,50	0
Brl. Centralstraße	33,50	2½
Deutsche Baugef.	59,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	10,75	—
do. Reichs-Cont.	66,50	0
A. B. Omnibusg.	78	7
Ctr. F. f. Baumat.	9,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,10	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	9,75	—
Westend-Gesells.	1,25	0
Baltischer Lloyd	42,75	0
Königsbg. Vulkan	6,75	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Oberschl. Eisnb.-B.	26,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	4	0
Königs- u. Laurah.	66,40	—
Stollberg, Zink	19,10	1½
do. St.-Pr.	84,50	6½
Victoria-Hütte	23	—

Wechsel-Cours v. 9. April.

Amsterdam	8 Tg	3	169,80
do.	2 Mn	3	169,05
London	8 Tg.	2	20,435
do.	3 Mn.	2	20,34
Paris	8 Tg	3	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	165,25
do.	2 Mn.	4½	164,15
Petersburg	3 Wch	6	246,75
do.	3 Mn	6	244,75
Warschau	8 Tg	6	246,50

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,29
Imperials pr. 500 Gr.	1395,50
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,60
Oesterreichische Bankn.	166
do. Silbergulden	177,50
Russische Banknoten	247,15

Am Mittwoch, den 4. d. Mts., Morgens 10¼ Uhr, endete ein sanfter Tod das Leben des Versicherungs-Inspectors **Ernst Pohl.**
4066) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Heute früh 2¾ Uhr verschied in Münsterwalde nach kurzem Leiden am Herzschlage, unser theurer, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Philipp Lachmansky,

in seinem 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Marienwerder, Donnerstag, den 12. d. Mts., vom Trauerhause, Mittags 12 Uhr, statt. (4067

An meinem

Arbeits-Cursus in den Nachmittagstunden

können noch einige Schülerinnen höherer Töchterschulen theilnehmen. Zu Anmeldungen bin ich täglich bereit.
Adele Anders, (3512
Johannisgasse No. 67, 1 Tr.

Englischer, französischer u. italienischer Unterricht, (Grammatik, Lektüre, Conversation u. Correspondenz) wird ertheilt. Heil. Geistgasse 56, 3. Etage. Sprechstunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags. (2863

Segeltuche
in 24", 28" und 30" englisch breit,
Persenningtuche,
Segelgarne, Segelnadeln,
div. anderes Segelmacherwerkzeug, galvanisirte **Schootschekel** dito **Kauschen,**
Flaggentuche,
deutsche National-, do. Lootsenflaggen, andere Nationalflaggen,
Signalflaggen
(Commercial Code),
einzeln und im vollständigen Satz in Kasten nebst dazu gehörigem Signalbuch für die Kauffahrteischiffe aller Nationen (Amtliche Deutsche Ausgabe)
Life Bouys (Schwimmringe v. Kork),
Corkbelts (Schwimmwesten v. do.),
Korkfänder,
bloß, bestropft und besponnen,
Ventilatoren (Windsäcke)
und mancherlei andere in der Segelmacherei vorkommende Artikel
empfiehlt (4080
R. H. Spohn,
Danzig, Burgstrasse No. 14.

Zu Polterabenden u. Aufführungen empfehle mein reichhaltiges
Masken-Garderoben-Lager.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren, sofortige gute Bedienung. Atelier und Lager künstlicher
Haararbeiten für Herren und Damen,
auch von dazu gelieferten ausgekämmten oder abgeschnittenen Haaren, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Holzrolltisch-, Kommoden- rc. Decken, mit eleganter Malerei, auch durchwirkt, mit Borden, sowie schottisch schon von 40 ₰ an, vorzüglich zu Geschenken passend, empf.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Hart-Gummi-Billard-Bälle,
dauerhafter als Elfenbein, pro Satz 30 ℳ, empfiehlt **Carl Volkmann,**
4023) Heil. Geistgasse 104.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten rc. vertilgt mit 1 jähriger Garantie, auch empf. Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers. (4095
J. Dreyling, k. k. Kammerj., Tischlerg. 31

Zu Hecken:

Weißdorn, 1- und 2-jährig, sehr schön,
Tannen (Abies exelsa) 35—70 Ctm. hoch, dreimal verpflanzt, vorzüglich schön, empfiehlt
A. Bauer,
3734) **Langgarten No. 38.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein sehr rentables Grundstück nebst Hof, Garten u. Hintergebäude ist für 8500 Thaler mit 2—3000 Thaler Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
E. Klitzkowski,
Heiligegeistgasse 49, I.

Ich bin willens, mein Grundstück, bestehend aus Wohnhaus und Garten, hier, in bester Lage am Markt gelegen, zu jedem Geschäft passend, aus freier Hand zu verkaufen.
Tiegenhof im April 1877.
4079) **Abr. Neufeldt,** Wittwe.

Ein Hotel ersten Ranges, sehr besucht, umständehalb. sof. mit 10—8—7000 ℛ Anzahl. billig zu verkaufen. Adressen nur von Selbstkäufern werden unter 4088 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zur Saat
offerire Kleesamen in allen Farben, Luzerne, Thymotheum, Rhegräser und diverse andere Sämereien.
W. Wirthschaft.

Eine möblirte Wohnung wird ges. Adr. w. u. 4026 in der Exp. d. Ztg. erb.

Regenschirme, Sonnenschirme, Fächer

empfiehlt

W. JANTZEN.

(404

Geschäftsverlegung.
Avis.

Von April ab habe ich mein Geschäft von der Portechaisengasse nach der **Hundegasse 24** verlegt.

Für das mir seit 9 Jahren erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich das geehrte Publikum, sowie meine werthgeschätzten Kunden, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll
Julius Sauer junior, Coiffeur,
Hundegasse 24.

Natürliche Mineralwässer

1877er Füllung.

Vichy,
Emser Krähnchen und Kessel,
Marienbader,
Ober-Salzbrunn,
Inselbader Ottilienquelle,
Wildunger Georg-, Victor- und Helenen-Quelle,
Adelheidsquelle,
Kissinger,
Schwalbacher,

Hunyadi Janos- und Friedrichshaller Bitterwasser
empfiehlt
Hermann Lietzau, Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt No. 1.
Wiederverkäufern Rabatt.

Bade-Ingredienzien, als:

Colberger Soolsalz, Kreuznacher-, Wittekinder-, Kösener-, Sulzaer-, Rhemer Mutterlaugen- rc. **Seesalz, Stahlbäder, Franzensbader Bademoor und Moorsalz, Calmus, Baldrian, Fichtennadel-Extract und Aether, Bade-Seifen** rc. rc.; außerdem **Pastillen und Brunnen-Salze** empfiehlt zu **Droguen-Preisen**
Hermann Lietzau, Apotheke u. Droguen-Handlung
Holzmarkt No. 1. (4086

Oberhemden

hält in großer Auswahl, gewaschen und ungewaschen, auf Lager und fertigt auf Bestellung,
unter Garantie des Gutsitzens,
nach dem neuesten, besten Schnitt
N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Danzig, Langenmarkt No. 35.
Kragen, Manschetten u. Shlipse
in großer Auswahl.
Für briefliche Bestellungen genügt genaue Angabe der Halsweite. — Auswahlsendungen stehen stets gerne zu Diensten.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Eines anderen Unternehmens wegen sehe ich mich veranlaßt, mein Geschäft aufzugeben, und um das schleunigst zu bewirken, soll das Lager, bestehend aus allen nur möglichen **Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie eine Partie **Regenschirme,** jeder Art, darunter echt **englische,** zu und unter dem Kostenpreise weggegeben werden.
L. Auerbach,
4100) Heiligegeistgasse 142.

Mittwoch, den 11. April cr., Abends 7½ Uhr,
im Saale des Gewerbehauses
dritter Vortrag von Frau Prof. Lina Schneider.
Die neuere deutsche Lyrik.

Ein numerirter Sitzplatz 1 ℳ 50 ₰ Ein Familienbillet von drei numerirten Sitzplätzen 3 ℳ. Ein Stehplatz 1 ℳ, Schüler-Billets 50 ₰.
4082) **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.




Wir zeigen hiermit einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend an, daß am **Mittwoch, den 11. April,** die regelmäßigen Dampfboot-Tourfahrten zwischen hier und Plehnendorf beginnen.

Um jede Unterbrechung der Fahrt zu vermeiden, werden wir ein zweites Boot in Dienst stellen und bitten deshalb um recht zahlreichen Zuspruch. In Betreff der Abfahrtzeiten erlauben wir uns auf den Fahrplan aufmerksam zu machen.

Fahrplan.

Tägliche Fahrten von Eröffnung der Schifffahrt bis Ende April und vom 15. September bis Schluß.

Von	Mg.	Vrm.	Nm.	Nm.	Von	Mg.	Vrm.	Nm.	Nm.
Danzig	6,45	9,45	12,45	3,45	Plehnendorf	8,15	11,15	2,15	5,15
Wasserbaum	6,50	9,50	12,50	3,50	Krakau	8,30	11,30	2,30	5,30
Ganskrug	7,10	10,10	1,10	4,10	Heubude	8,45	11,45	2,45	5,45
Heubude	7,15	10,15	1,15	4,15	Ganskrug	8,50	11,50	2,50	5,50
Krakau	7,30	10,30	1,30	4,30	Wasserbaum	9,10	12,10	3,10	6,10

Tägliche Fahrten vom 1. Mai bis 15. September.

Von	Mg.	Vrm.	Nm.	Nm.	Nm.	Von	Mg.	Vrm.	Nm.	Nm.	Nm.
Danzig	5,45	8,45	11,45	2,45	5,45	Plehnendorf	7,15	10,15	1,15	4,15	7,15
Wasserbaum	5,50	8,50	11,50	2,50	5,50	Krakau	7,30	10,30	1,30	4,30	7,30
Ganskrug	6,10	9,10	12,10	3,10	6,10	Heubude	7,45	10,45	1,45	4,45	7,45
Heubude	6,15	9,15	12,15	3,15	6,15	Ganskrug	7,50	10,50	1,50	4,50	7,50
Krakau	6,30	9,30	12,30	3,30	6,30	Wasserbaum	8,10	11,10	2,10	5,10	8,10

Abfahrt Danzig: Vom Grünen Thore.
Abfahrt Plehnendorf: Von der Schleuse.
Preise wie im vorigen Jahre. **Gebr. Habermann.**



Die neuesten
Herren- u. Knaben-Hüte
in bester Qualität und beliebter Form,
Herren- und Knaben-Mützen
von den modernsten Stoffen in den neuesten Façons, elegant gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl billigst
P. M. Klatt,
4098) **1. Damm No. 6.**

Auction Töpfergasse 13, 3te Etage,

Freitag, den 13. April cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angeführten Orte wegen Abreise nach Berlin:
1 mah. Sopha, 6 mah. Polsterstühle mit Springfedern, 1 mahagoni Sophatisch, 1 Silberspind, 1 mah. Schreibtisch, 1 mah. Sorgstuhl, 2 mah. Nippestische, 1 mah. Waschtisch, 2 Hochspiegel in Barogue-rahmen, 1 birk. Bettgestell, 1 ficht. Kleiderspind, 1 gestrich. Küchenspind, 2 Lampen, Haus- und Küchengeräthe rc.
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.
W. Ehwaldt, Auctionator,
4077) Bureau: Altstädt. Graben 104.

Nutzholz-Auction zu Legan,

auf dem Holzfelde des Herrn Driedger.

Donnerstag, den 12. April 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:
1000 Stück Mauerlatten von 5 bis 7" stark, 36' lang,
10,000 Fuß 1" fichtene Dielen,
8000 Fuß 1½" fichtene Dielen,
1 Partie 3" Bohlen und Kreuzhölzer.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (3812

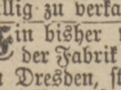
Guts-Verkauf No. 143.

Ein Gut, in der besten Gegend Westpreußens, von 556 Morgen, davon 21 M. 2schnitt. Wiesen, daß Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, milder Weizenboden 1. Klasse, Aussaat: 60 M. Weizen, 110 M. Roggen, Sommerung bedeutend, Inventarium: 16 Pferde, 26 Kühe, 9 Schweine rc., todtes Invent. vollständig nebst Maschinen, Gebäude massiv, ein Bollwerk neu gebaut, soll für 56,000 Thaler bei 19,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Das Gut liegt an der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhof. Alles Näh. bei
Deschner in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 5,
wo Güter jeder Größe zum Ankauf mit billiger Anzahlung und fester Hypothek zu haben sind. 4064

Gute Rübkuchen
offerirt billigst **H. v. Morstein,**
4108) Hundegasse No. 91.

Linden,

starke, sehr schöne Alleebäume, empfiehlt
A. Bauer, Langgarten 38.



Ein guter brauner
Wallach
steht zum Verkauf (4089
Gr. Walddorf 29, Niedertrift. **R. Tell.**

Gut erhaltene Bücher, brauchbar für die obern Klassen der Petri-Schule, sind billig zu verkaufen Langgarten 70, 1 Tr.

Ein bisher wenig benutztes Pianino, aus der Fabrik des Hoflieferanten **C. Rönisch** in Dresden, steht für den Preis von 180 ℛ zum Verkauf. Wo, sagt die Exped. dieser Ztg. unter 4094.

---

2 Schaufenster,
mit Glas und Jalousien sind bill. verkäuflich **Langgasse 30.** (4084

Die Haupt-Agentur
einer guten **Feuer-Versicherungs-Bank,** ist mit 15% Provision zu besetzen. Off. w. unter 4005 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für mein hiesiges **Herren-Garderoben-Geschäft,** suche per sofort **einen jungen Mann.**
4099) **Adalbert Wieck,**

Ein junger Mann, mit der Buchführung und den Comtoirarbeiten vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung. Gef. Off. werden unter 4083 in der Exp. d. Ztg. erb.

Wer ein kleines Kind in Pflege nehmen will, melde sich Kneipab 38, b. Schulz.

---

600 Thaler
zur zweiten sichern Stelle, werden auf ein Grundstück in Zoppot, à 7% gesucht.
Gefällige Adressen werden unter 4091 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine elegante Saaletage, best. aus Saal, 6 Zimmern rc. ist zum October cr. in der **Langgasse** zu vermiethen. Offerten unter 4105 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

1. Inowrazlawer Pferdelotterie. Ziehung 27. April. Loose à 3 ℳ bei **R. Bisetzki,** Kalkgasse 6 u. Breitgasse 134.

Ein Agent zum Verkauf eines Ritterguts gesucht. Adr. unter 4087 i. d. Exp. d. Ztg.

Die ursprünglich auf Sonnabend, den 7. April angesetzte
ordentliche General-Versammlung
der
Casino-Gesellschaft
findet nunmehr
Sonnabend, den 14. April 1877,
Abends 7 Uhr,
im Lokale der Gesellschaft statt.
Tagesordnung:
1) Bericht über das beendete Rechnungsjahr,
2) Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.
3) Neuwahl des Vorstandes.
Die Mitglieder werden ergebenst ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 11. April. (Abonn. susp.) Vorletztes Gastspiel des Herrn **Carl Sontag. Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. — Hierauf: Auf allgemeines Verlangen: **Der Topfgucker, oder: Immer zu Hause.** Lustspiel in 1 Act von Grandjean.

Donnerstag, den 12. April. (Abonn. susp.) Letztes Gastspiel des Herrn **Carl Sontag. Der Fürst des Schwindels.** Charakterbild in 4 Acten von Albert Lindner. — Hierauf: **Ein Knopf.** Schwank in 1 Act von J. Rosen.

Freitag, den 13. April. (Abonn. susp.) **Abschieds-Benefiz** für Frau **Müller-Fabricius. Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. Hierauf: **1733 Thaler 22½ Sgr.** Posse in 1 Act.

Sonnabend, den 14. April. **Letzte Vorstellung zu halben Preisen: O, diese Männer.** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 11. April:
Damen-Abend.
(Bis 10 Uhr wird gebeten nicht zu rauchen.)
Gastspiel des **Damen-Komikers** Herrn
Albert Ohaus.
Auftreten des **neu engagirten Personals.** — **Einer muß heirathen,** Lustspiel. — **Im Vorzimmer Sr. Excellenz,** Lebensbild. — **Singvögelchen,** Liederspiel.
Herr **Albert Ohaus** tritt nur noch **kurze Zeit** auf.

Schleswig-Holsteiner Lotterie, 4. Klasse, Ziehung 18. April cr., Loose à 6 ℳ.
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 ℳ,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Mai cr., Loose à 3 ℳ bei
4081) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Fetten Räucherlachs
empfiehlt
F. E. Gossing, Portechaisengasse, unweit der Langg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.